

Innovation in der Sozialen Arbeit oder die Überzeugung, dass die Dinge besser sein könn(t)en

Prof. Dr. Anne Parpan-Blaser

Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Institut Integration und Partizipation

Fachtagung «Soziale Innovation», 2. Februar 2018, Olten

Innovation is a conviction that things
could be better

(Rapelang Rabana)

Vielfalt des Lebens erfordert Einfallsreichtum in der Sozialen Arbeit



Innovation steht für ...

- Neuartigkeit, Erwartungswidrigkeit
- eine tiefgreifende, umfassende und dauerhafte Veränderung der Praxis (Westley/Antadze 2010)

Innovation (als Ergebnis) – ein seltenes Tier



These

Den Prozess und das Ergebnis, die Soziale Innovation bezeichnet sind für die Soziale Arbeit nicht neu, dass sie unter dem Begriff Soziale Innovation diskutiert werden jedoch schon.

Zwei Erzählungen zu Sozialer Innovation

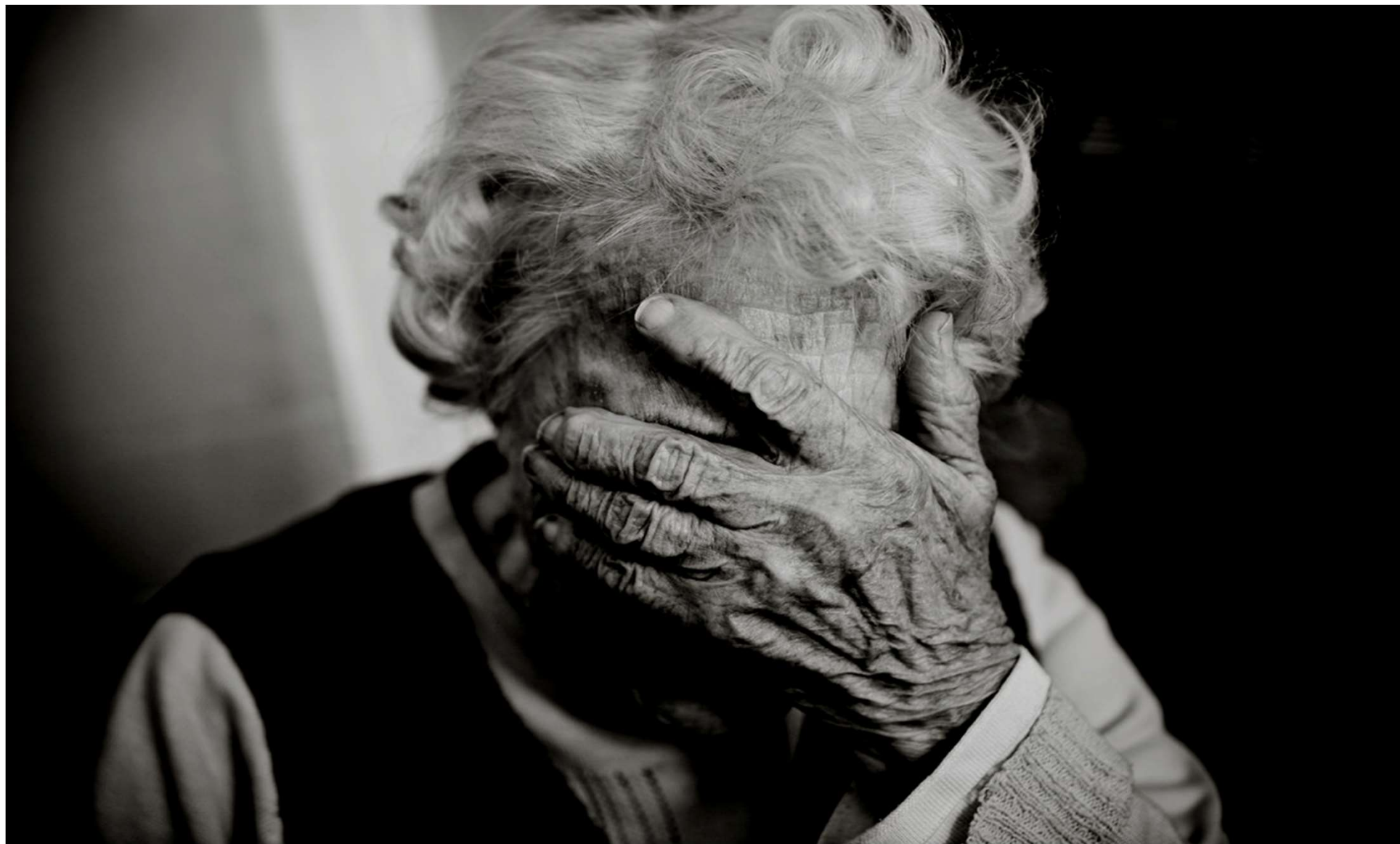
- Innovation konstitutiv für Soziale Arbeit > inhärente Veränderungsorientierung, wissenschaftlich informierte/basierte Praxis
- «Re-Kontextualisierung der Wissenschaft in die Gesellschaft» (Rip 2011) > wissenschaftliche Erkenntnis als Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme, partizipative Verfahren für robuste Lösungen, Soziale Arbeit prädestiniert, hierzu einen Beitrag zu leisten

These

Die Verbindung von Wissen und Innovation ist lose und verschiedene Wissensformen sind innovationsrelevant.

soziale Innovation \neq Soziale Innovation





These

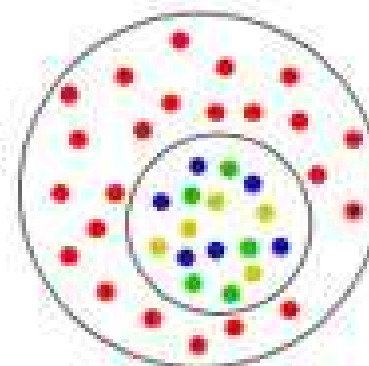
Innovationsprozesse in der Sozialen Arbeit haben sich an sozialen Bedarfslagen zu orientieren.

These

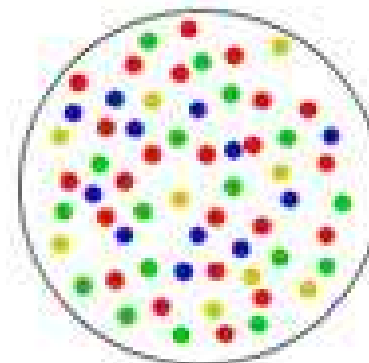
Innovationsprozesse in der Sozialen Arbeit sind Prozesse der Übersetzung von Bedarfen, Wissen und Kreativität in neuartige soziale Dienste/Angebote und in vielfältiger Weise auf bisherige Routinen bezogen.



Integration

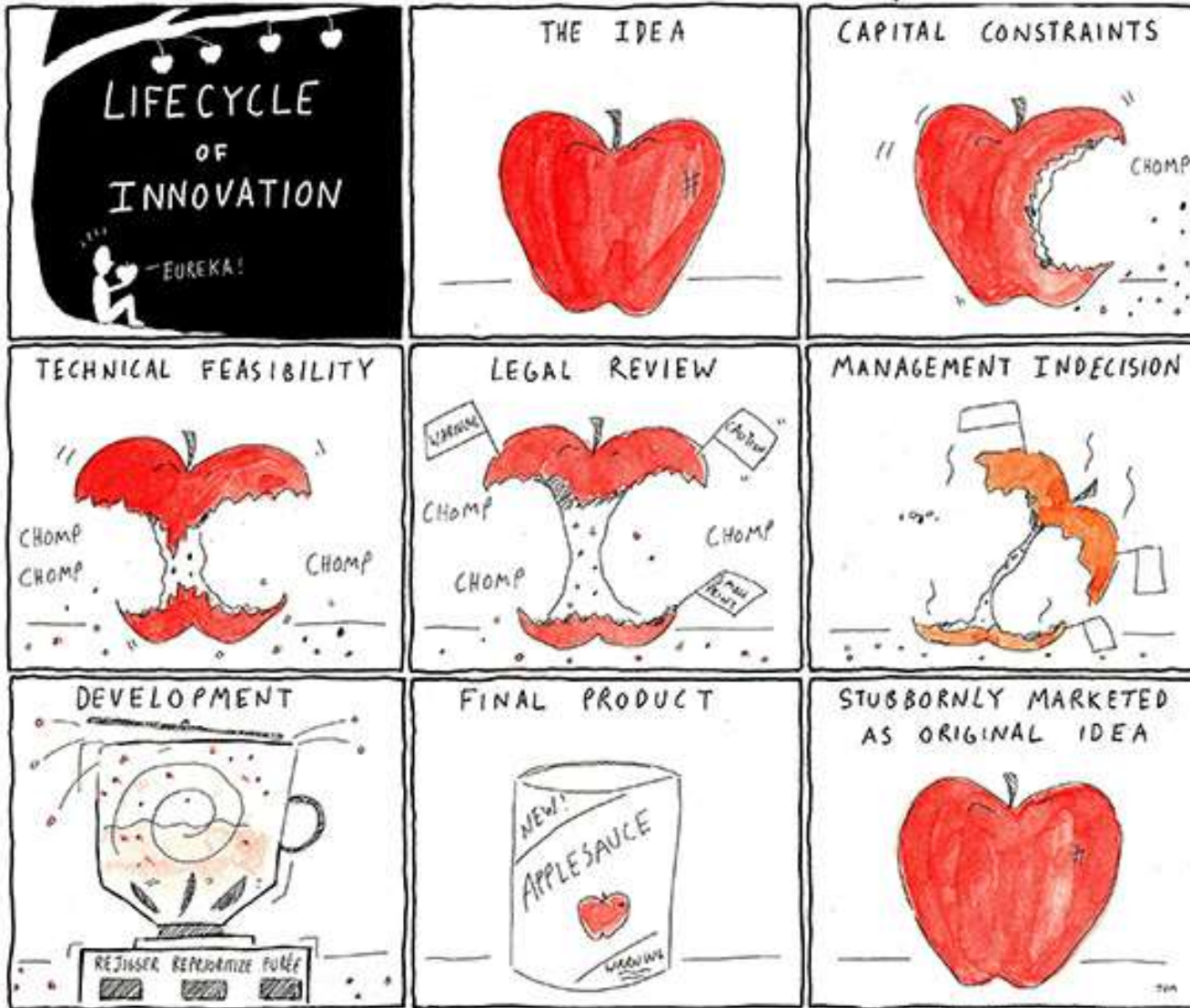


Inklusion

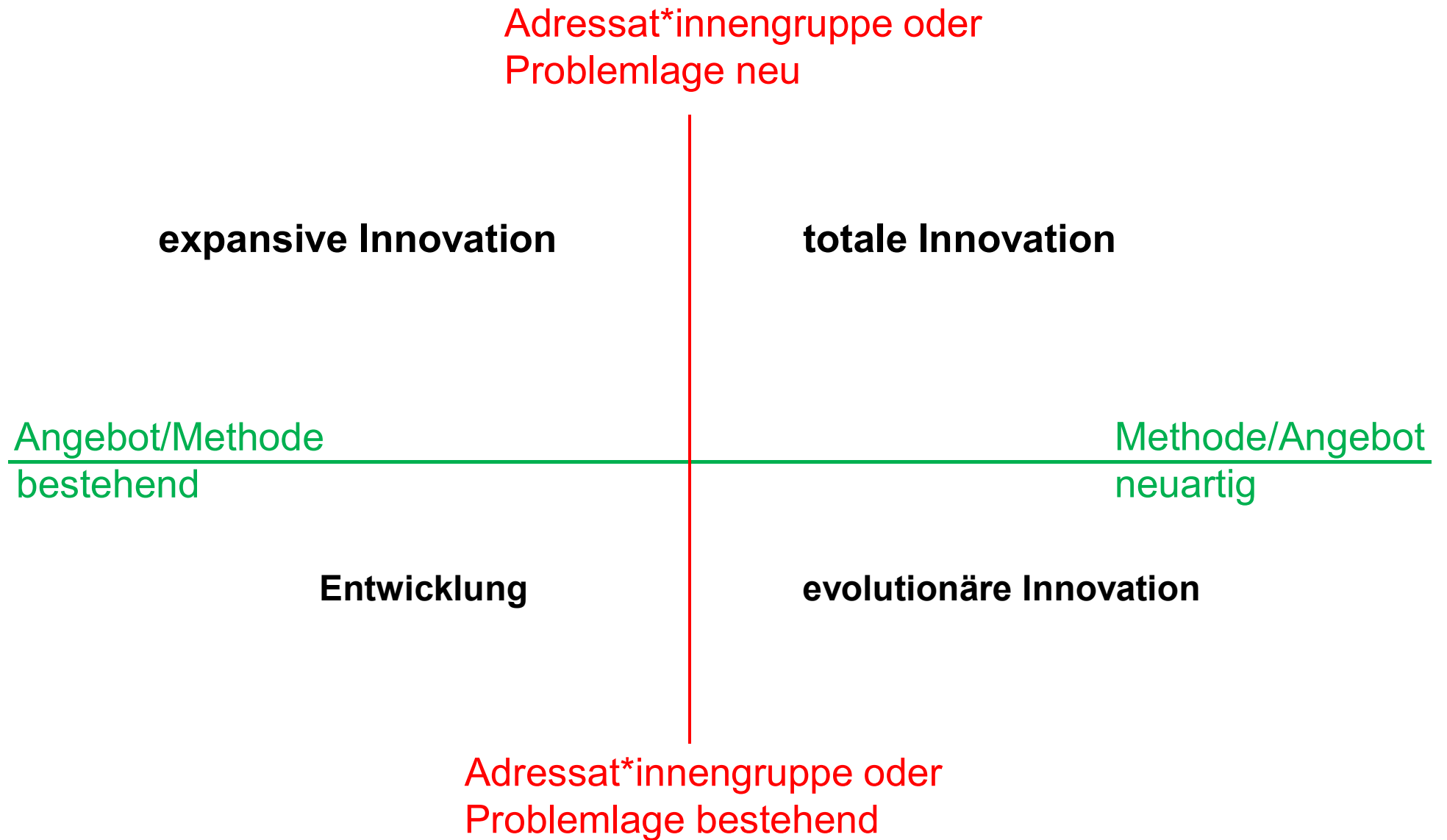


BRAND CAMP

by Tom Fishburne



www.skydeckcartoons.com



in Anlehnung an Osborne 1998

“Als produktiv verstehe ich ein Handeln, das selber beteiligt ist an der Schaffung der Ordnung, in der es sich bewegt, und an der Formulierung der Fragen, auf die es antwortet”

(Waldenfels 1991)